



geboren am 21.04.1964 in Zürich

1981-84 Lehre als Siebdrucker in Zürich. 1985-86 Aufenthalt in Castagneto Carducci, Italia, freie Malerei. 1986-88 F+F-Kunstschule Zürich. 1989 & 1993-94 Garçon & Barman im Ziegel oh Lac, Rote Fabrik Zürich. 1989-92 Bühnentechniker Rote Fabrik. 1995-96 Freie Malerei in Beziérs F. Seit 1997 Maler in seinem Garagen-Atelier in Zürich und freischaffender Kameramann.

Alain Kaiser liebt die Art Brut. Die Schriftstellerin Kristin T. Schnider beschreibt seine Kunst so: Alain Kaiser hat viele Bilder gemalt. Man stelle sich vor: alle Bilder zusammen auf einer Wand. Wie damals in den Salons von Paris. Auf einer riesigen Wand, die unter ihnen verschwindet, und allerdings Bilder nur von demselben Künstler, Alain. Er und ich, Betrachterin, stellen uns diese Wand vor, stehen davor. „Sieht man sie an, so nebeneinander, übereinander, dichtgedrängt ohne ersichtliche Ordnung“, sage ich, „kommen einem doch allerhand Assoziationen; Figuration libre, Art modeste, Ecole de Sète: Hervé die Rosa? Robert Combas? Art brut, Comic Strip, ‚Graphic Novel‘, Comix: San Francisco, Robert Crumb, dazu eine Melodie: Dance to the sound of the underground.“ „Alles schon gut, schon göltig“, sagt Alain und lächelt. „So narrativ“, sage ich, „hier, dieser Malverde, das ist doch der unheilige Heilige der mexikanischen Narcos und seine Pistole direkt aus dem Arsenal von Cronenberg gestohlen, nicht wahr?“ „In Ordnung“, sagt er, aber ich bemerke seine Zurückhaltung. Alain wehrt sich nicht gegen Stichworte aus Kunstgeschichte oder Film, Legenden, die mir einfallen, was immer ich sage, erfinde, er widerspricht nicht, hört zu, manchmal ist er überrascht, oft ist ihm anzusehen, dass er leise mitdenkt und wir lachen, wenn ich mich zu sehr ereifere. – Eingesogen in die farbigen „Nicht-Räume“ im Salon von Alain Kaisers schon beinahe Ikonen gleichen den Bildtafeln basteln sich die BetrachterInnen...

